

Wie man Satans Engel besiegt – Teil 38

Weitere wichtige Fragen

14. Kann man einer dämonisierten Person helfen, wenn sie gar nicht dazu bereit ist?

Das ist äußerst schwierig. Es ist schmerzlich, Menschen in seiner näheren Umgebung zu sehen, die dringend eine Innere Heilung bräuchten, wenn nicht gar eine Befreiung, und sie sich nicht helfen lassen wollen. Diesen Schmerz hat Jesus Christus auch empfunden, als der reiche Jüngling sich von Ihm abwendete.

Markus Kapitel 10, Verse 17-22

17 Als Er dann (wieder) aufbrach, um weiterzuwandern, lief einer auf Ihn zu, warf sich vor Ihm auf die Knie nieder und fragte Ihn: »Guter Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben (= zu gewinnen)?« 18 Jesus antwortete ihm: »Was nennst du Mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. 19 Du kennst die Gebote: ›Du sollst nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsches Zeugnis ablegen, keinem das ihm Zukommende vorenthalten, ehre deinen Vater und deine Mutter!‹« 20 Jener erwiderte Ihm: »Meister, dies alles habe ich von meiner Jugend an gehalten.« 21 Jesus blickte ihn an, gewann ihn lieb und sagte zu ihm: »Eins fehlt dir noch: Gehe hin, verkaufe alles, was du besitzt, und gib (den Erlös) den Armen: So wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge Mir nach!« 22 Er aber wurde über dies Wort unmutig und ging betrübt weg; denn er besaß ein großes Vermögen.

Jesus Christus liebte diesen jungen Mann, musste aber dessen Entscheidung respektieren. Der HERR nahm aber weder etwas von Seiner Forderung

zurück, noch lief Er ihm hinterher, um ihn für sich zu gewinnen.

Sehr oft hat Jesus Christus zu jemandem gesagt: „Dein Glaube hat dir geholfen“. Diese Aussage basierte jedes Mal auf die Wahl einer Person, zur Ganzheitlichkeit zu kommen und sich an die richtige Stelle zu wenden. Ohne diese Bereitschaft und Entschlossenheit wird Gott keinen Menschen heilen. Man kann mit niemandem einen Prozess der Inneren Heilung und/oder der Befreiung beginnen, ohne dass diese Person dazu bereit ist oder willig ist, sich zu dieser Bereitschaft und Entschlossenheit verhelfen zu lassen.

Es kommt oft vor, dass eine Person, die im Befreiungsdienst Hilfe gesucht hat, unbewusst nicht dafür bereit ist. Da kann der Prozess auch schon im Gange sein; selbst dann kann es vorkommen, dass die betroffene Person die Hilfe des Seelsorgers braucht, um mit Gottes Macht zusammenzuarbeiten und dabei mitzuwirken, dass ihre Probleme gelöst werden. In diesem Fall ist es gut, wenn man einige Beispiele anführt, wie Gottes Macht wirkt, um ihren Gottesglauben und ihr Gottvertrauen zu erhöhen.

15. Was kann man tun, wenn der Wille der betroffenen Person stark von einem Dämon beeinflusst wird?

Dämonen können in dem Körper, dem Verstand, in den Gefühlen und in dem Willen eines Menschen wohnen. Die Bereitschaft der dämonisierten Person, sich dem Heilungs- und Befreiungsprozess zu unterziehen, ist wichtig, damit die Dämonen am Ende ausgetrieben werden können. Wenn der Seelsorger merkt, dass der Wille der Person sehr stark von dämonischer Aktivität beeinträchtigt wird, gehört es zu seinen vorrangigen Aufgaben, den menschlichen Willen dieser Person von dem des Dämons zu trennen.

Dazu kann er zum Beispiel sagen: „Im Namen von Jesus Christus beanspruchen wir den Willen dieser Person. Wir entwerten die Autorität und

brechen die Macht eines jeden Dämon, der in ihr wohnt, über sie. Wenn diese Person irgendeinem Dämon ihren Willen übergeben hat, dann widerrufen wir diese Erlaubnis und weisen sie zurück und übernehmen jetzt ihren Willen für Jesus Christus.“

Dadurch gewinnt der Befreiungsdienstprozess erheblich an Kraft und Stärke. Häufig kämpft der Dämon um den Willen der betroffenen Person weiter, weil er weiß, dass wenn er diesen verloren hat, er in großen Schwierigkeiten ist. Ein Befehl zur Übernahme des Willens der betroffenen Person bringt aber schon eine wesentliche Erleichterung. Wenn das nicht der Fall ist, sollte der Seelsorger zu dem Ereignis zurückgehen, bei dem die betroffene Person dem Dämon ihren Willen übergeben hat und dieses Problem zu lösen versuchen. Wenn dies gelungen ist, kann man den obigen Befehl noch einmal aussprechen und schauen, was passiert.

16. Kann man einen Befreiungsdienst bei Familienangehörigen oder Freunden durchführen?

Das kann zwar schwierig werden, aber auch sehr bedeutungsvoll. Die betroffene Person muss sich aber dabei wohlfühlen, wenn etwas dabei herauskommen soll. Es kann aber auch vorkommen, dass eine intime Beziehung zu einem Teammitglied für sie eine Bedrohung darstellt. Jeder Fall muss neu eingeschätzt werden. Alles kommt auf das Beziehungsverhältnis und auf die Offenheit der betroffenen Person an.

Wenn man jemanden in seinem näheren Umfeld hat, der dringend einen Befreiungsdienst nötig hätte, soll man ihn aber niemals dazu zwingen. Selbst wenn diese Person offen dafür ist, ist es dennoch ratsam, jemand anderen zu finden, der das übernimmt und dem Ihr und die betroffene Person vertraut. Überlasst es der betroffenen Person zu entscheiden, ob Ihr dabei sein sollt oder nicht. Macht es ihr klar, dass sie sich völlig frei fühlen kann, Eure

Teilnahme abzulehnen und seid nicht beleidigt, wenn sie Euch nicht dabei haben will. Das Allerwichtigste ist doch, diese Person frei zu bekommen und nicht, dass Ihr bei diesem Prozess mitwirkt.

17. Kann meine Familie in Gefahr sein, wenn ich bei einem Befreiungsdienst mitmache?

Leider lautet die Antwort: Ja. Satan mag es nicht, wenn Menschen gegen ihn kämpfen. Deshalb wird er jeden attackieren, um den Befreiungsdienst zu stoppen. Wenn wir Familienangehörige haben, die aufgrund von unbehandeltem emotionalen und geistigen Müll in ihrem Leben anfällig sind, werden sie zur Zielscheibe für dämonische Angriffe.

Es gibt dazu mindestens zwei Verteidigungslinien:

1.

Die erste ist natürlich, dass Ihr Eure Familienangehörigen dazu bringt, ihre Probleme aufzuarbeiten, um dadurch unangreifbar zu werden.

2.

Sie können bis zu einem gewissen Grad durch Eure Gebete geschützt werden, die am besten von dem Familienoberhaupt gesprochen werden sollten.

Unabhängig davon sollten wir regelmäßig die Autorität der Familienmitglieder übernehmen und dem Satan im Namen von Jesus Christus verbieten, diese anzugreifen. Das kann zwar äußerliche Angriffe verhindern, aber schreckt Dämonen nicht ab, wenn diese Personen sie selbst einladen.

In den Befreiungsdienst zu gehen, ist eine schwere Entscheidung. Es gibt viele, die sagen, dass ihre Familienmitglieder nicht dazu bereit sind, dabei

mitzuwirken, dass sie aus ihrer eigenen Gefangenschaft befreit werden. Satan rächt sich an Familienmitgliedern, wann immer er Druck auf denjenigen ausüben will, der ihn stört.

Somit hat man die Wahl: Entweder arbeitet man im Befreiungsdienst und riskiert, dass der Feind Gottes einen seiner Lieben angreift, oder man lässt diese Idee fallen und spielt dadurch Satan in die Hände. Letzteres ist nicht zu empfehlen. Man soll es wagen, egal, was es kostet, sonst nimmt die Dämonisierung überhand.

18. Was sollen wir tun, wenn ein Dämon uns bedroht?

Bei den Kämpfen mit den Dämonen hört man immer wieder die Drohung: „Ich werde dich töten!“ Doch wenn Ihr vor jeder Sitzung Gott bittet, dass Er das Befreiungsdienstteam und alle Personen und alles, was zu Euch gehört, beschützen möge, könnt ihr einfach sagen: „Das kannst du nicht, weil ich geschützt werde.“ Die Dämonen wissen, dass sie Euch in diesem Fall nicht schaden können. Wenn die Dämonen irgendetwas tun, was Euch nicht zusagt, könnt Ihr es ihnen einfach im Namen von Jesus Christus verbieten. So werden die Dämonen ihre Drohungen niemals in die Tat umsetzen können.

Wenn sie merken, dass sie Euch nicht einschüchtern können, fangen sie an zu bluffen. Doch da wir das wissen und uns bewusst sind, dass wir von Gott geschützt werden, ist das unsere größte Waffe. Selbst wenn man es vergessen haben sollte, um den göttlichen Schutz zu bitten, kann man das jederzeit nachholen, wenn man von den Dämonen bedroht wird. Dann kann der Seelsorger sagen: „Ich beanspruche die Macht des Heiligen Geistes zum Schutz für alle hier Anwesenden und für alle diejenigen, die mit uns verbunden sind, vor jeder dämonischen Bedrohung.“

Wenn die Gruppe nicht auf diese Weise geschützt ist, können dämonische Angriffe auf Personen oder deren Eigentum erfolgen. Es ist schon vorgekommen, dass als dieses Gebet um Schutz vergessen wurde, die Katze eines Teammitglieds dämonisch angegriffen wurde. Sie musste anschließend sogar operiert werden, wurde aber geheilt. Während einer Sitzung wurde die Katze aufgeschlitzt und der Darm ergoss sich auf dem Fußboden! Das lenkte die Aufmerksamkeit des Teams ab. Der Seelsorger holte sofort das versäumte Schutzgebet nach und rief eine Person an, die die Katze sogleich zum Arzt brachte. Es ist auch vorgekommen, dass Pflanzen zusehends braun wurden, während ein Befreiungsdienstteam mit einer dämonisierten Person arbeitete.

19. Können sich Dämonen während eines Befreiungsdienstes von anderen unreinen Geistern Hilfe holen?

Die Antwort lautet „Ja“, falls man es ihnen nicht im Namen von Jesus Christus verbietet. Das wurde einmal offensichtlich, als ein Befreiungsdienst-Team gerade mit einem jungen Mann arbeitete, der einen Geist der Homosexualität in sich wohnen hatte. Als der Seelsorger diesen Dämon herausforderte, schaute der junge Mann plötzlich nach oben, als ob er den Himmel nach irgendetwas absuchte. Dem erfahrenen Seelsorger war sofort klar, dass der Dämon in diesem jungen Mann andere unreine Geister um Hilfe gerufen hatte, und der Seelsorger konnte das im Namen von Jesus Christus unterbinden, was die Stärke des Geistes der Homosexualität erheblich schwächte.

Man kann so etwas natürlich schon sofort beim Eröffnungsgebet verbieten. Dazu kann der Seelsorger sagen: „Im Namen von Jesus Christus schneide ich jeden Dämon in dieser Person davon ab, Hilfe von außerhalb oder innerhalb von ihr zu erhalten.“ Auf diese Weise kann man den Dämonen im

Inneren auch untersagen, sich zu vereinen, um den Dämon, den man gerade herausfordert, zu stärken.

20. Was ist, wenn Dämonen zu stark erscheinen, um ausgetrieben zu werden?

Oft, besonders, wenn Ihr die ersten Versuche unternimmt, im Befreiungsdienst tätig zu werden, werdet Ihr der Meinung sein, dass manche Dämonen zu stark sind. Das kann unterschiedliche Gründe haben.

1.

Der Dämon blufft einfach nur. Er ist in Wahrheit gar nicht so mächtig, aber er denkt, dass er Euch in die Irre führen kann, indem Ihr glaubt, dass er einen stärkeren Zugriff auf die betroffene Person hat als das in Wirklichkeit der Fall ist.

2.

Er bekommt Hilfe von anderen unreinen Geistern im Inneren oder im Äußeren der betroffenen Person. Aber das kann man, wie bereits erwähnt, im Namen von Jesus Christus verhindern.

3.

Die Innere Heilung ist noch nicht weit genug fortgeschritten, um die Dämonen bis zu dem Punkt zu schwächen, an dem sie leicht ausgetrieben werden können. In diesem Fall gibt es noch emotionalen und geistigen Müll, an den sie sich in der betroffenen Person hängen. Von daher muss man mit der Inneren Heilung fortfahren. Wenn man dazu keine Führergeister befragen kann, was es da noch aufzuarbeiten gilt, kann man sich auch an die schwächeren Dämonen wenden. In den meisten Fällen geben auch sie die Informationen, die man braucht, um mit dem Prozess der Inneren Heilung fortzufahren.

4.

Stellt sicher, dass die betroffene Person während des gesamten Prozesses mitarbeitet. Das Team kann dazu die ganze Zeit über leise beten, dass Gott Euch das offenbart, was noch getan werden muss.

Als ein Befreiungsdienstteam einmal bei einem jungen Mann in eine Sackgasse geraten war, bekannte er plötzlich eine große Sünde, die er die ganze Zeit über verschwiegen hatte. Dieses Bekenntnis hat den Zugriff des Dämons gelöst, und der unreine Geist konnte dann leicht ausgetrieben werden.

Wenn das alles nicht wirkt, sollte man die Sitzung beenden. Oft ist es gut, eine Pause zu machen, um Zeit zu haben, auf den Heiligen Geist zu hören, was Er uns eingibt, was bei der ersten Sitzung noch nicht ans Licht gekommen war. Der Seelsorger sollte dazu die Dämonen in einen geistigen Behälter schicken, bis sie wieder im Namen von Jesus Christus herausgefordert werden. Er kann ihnen auch verbieten, die Pläne anzuhören, die das Team entwickelt, um sie anschließend als Strategie einzusetzen. Natürlich ist es hilfreich, wenn die betroffene Person ihre geistlichen Hausaufgaben macht, indem sie betet, Gott lobt und dankt, die Bibel studiert und Zeit damit verbringt, unter der Führung des Heiligen Geistes darüber nachzudenken, was noch behandelt werden müsste. Bevor die nächste Sitzung beginnt, hat die betroffene Person oft schon sehr viel Eigenarbeit geleistet, wodurch die Dämonen erheblich geschwächt werden.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)